

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 68.

Donnerstag, 11. Juni 1891

27. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Juni. Das Befinden Seiner Majestät ist ein ziemlich gutes. Die Unterleibsbeschwerden nehmen ab. Seine Majestät fühlt sich wesentlich besser ist aber immerhin noch der Ruhe bedürftig.

Stuttgart, 8. Juni. Am Samstagabend fand auf der Villa bei der Königin ein Hofkonzert statt, an welchem die sämtlichen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des K. Hauses teilnahmen, und zu dem zahlreiche Angehörige der Hofgesellschaft geladen waren. Die mitwirkenden Künstler waren Fräulein Barbi, welche ganz besonders ausgezeichnet wurde, ferner Pianist Fritz v. Boose und die Herren Promada und Brudner.

Neuenbürg, 6. Juni. In der vorigen Nacht schlug in Conweiler der Blitz in eine Scheuer, die in Folge dessen abbrannte. — In Simmersfeld wurde der dortige Revieramtsassistent Mauthe von einem Wilderer angeschossen. Die näheren Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Rehbach. Am letzten Samstag hielt der hiesige evangelische Arbeiterverein seine Monatsversammlung, die von hiesigen Arbeitern, Handwerkern und Weingärtnern, sowie von sonstigen hiesigen und Cannstatter Freunden wohl besucht war. Auch einige Sozialdemokraten hatten sich eingestellt. Den Mittelpunkt bildete der überaus klare und warme Vortrag von Rektor Konz aus Cannstatt über das Thema: Arbeiterhilfe, ein alter Weg zu neuen Zielen. Redner ging davon aus, daß die soziale Frage nicht bloß die Arbeiter, sondern das ganze Volk bewege. Die soziale Frage ist in unserer Zeit allerdings wesentlich eine Arbeiterfrage: der Arbeiter verlangt nach Hilfe und er bedarf einer Hilfe. Wo aber fehlt es? Bloß am Geldbeutel? Ist die soziale Frage bloß eine Magenfrage? Dann wäre die Abhilfe nicht so schwer. Viel drückender als die materielle Einschränkung wird vom Arbeiter der Mangel an Freiheit empfunden. Während er im politischen Leben vollberechtigter Bürger ist, ist er in seinen sozialen Verhältnissen mit seiner ganzen Existenz von der Person und dem Betrieb des Arbeitgebers abhängig; er ist selbst wie ein Rad in den Betrieb der Fabrik eingespannt. Aber das Uebel sitzt noch tiefer: der Arbeiter vermisst die persönliche Liebe. Er sieht sich bloß als eine Ware behandelt. An all' diesen Beschwerden des Arbeiters setzt die Sozialdemokratie ihre Hebel ein und erklärt die Abhilfe für ihr Monopol. Zunächst faßt sie die Besserung der materiellen Lage des Arbeiters nach allen ihren Seiten ins Auge. Aber Abhilfe in dieser Beziehung ist nicht ihr eigentliches letztes Ziel, sonst würde sie nicht die

staatlichen Linderungsmittel und Versicherungsgesetze teils mißtrauisch aufnehmen, teils ganz ablehnen. Die Sozialdemokratie geht vielmehr tiefer in die Lebensverhältnisse des Arbeiters hinein. Ihr Angriff richtet sich vielmehr auf die Religion, die sie von ihrem materialistischen Standpunkt aus als „unwissenschaftliche Geistesvergiftung“ betrachten, gegen die Ehe, deren rechtliche Bande möglichst gelockert werden oder ganz gelöst werden sollen, gegen das Vaterland, das sie seit ihrem Bestehen in der empörendsten Weise beschimpft zu Gunsten einer internationalen Menschenverbrüderung. Während also das Vermissten der Liebe der tiefste Grund der Arbeiterklage ist, reißt die Sozialdemokratie vollends alle Liebe zu Religion, Familie und Vaterland aus dem Herzen des Arbeiters. Wahre Liebe läßt sich für alle Zeiten und Verhältnisse nur schöpfen aus der alten Quelle, die Christus eröffnet hat. Die Kräfte der Liebe können nur aus dem Evangelium kommen und sie müssen aus demselben. Das Evangelium muß darum eine kräftige, praktische Betätigung gewinnen in allen Ständen und Gliedern unseres Volkes. Dann werden auch mehr und mehr die Klagen verstummen und die wirklichen Notstände beseitigt; dann wird der Arbeiterstand ein Salz und Stolz unseres Volkes. An diesen Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde, knüpfte sich noch eine lebhafteste Erörterung mit den anwesenden Sozialdemokraten, deren Ausführungen aber entschiedene und treffende Ablehnung von Seiten der Anwesenden erhielten.

Saulgau, 8. Juni. Diesen Abend um 7 Uhr entlud sich über der hiesigen Stadt und Markung mit Nachbarmarkung ein schweres Gewitter mit heftigem Hagel. Die Körner fielen in Größe bis zu Hühnereiern.

Hundschau.

Saarlouis, 8. Juni. Die Stadt nimmt nun die Anlage einer kleinen elektrischen Zentralanstalt ernstlich in die Hand. Es soll dazu die Wasserkraft der Alb zwischen Etlingen und Frauenalb benutzt werden und für etwa 1000 Pferdekraften ausreichen. Eine Schädigung des Gaswerkes wird noch nicht allzusehr befürchtet. Jedenfalls wird die Stadt beide Beleuchtungskräfte in der Hand behalten.

Berlin, 4. Juni. Vor Kurzem haben hier Revisionen der Fabriken und Werkstätten stattgefunden, in Bezug auf die Ausführung der durch das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz erlassenen Vorschriften. Es ist infolge der Revision zunächst eine nicht kleine Zahl von Arbeitgebern wegen Unterlassung des Marken-Einlebens in Geldstrafe (12 M. und dergl.) genommen worden. Bei Gelegen-

heit der Revisionen sind ferner viele Fälle zur Anzeige gekommen, in welchem die eingeklebten Marken mit Fabrikstempeln oder andern Zeichen versehen worden waren. Es zeigt sich also, daß sogar die einfachsten und klarsten Bestimmungen des Gesetzes noch nicht allenthalben beachtet werden; doch will es immerhin nicht viel jagen, daß sich unter Tausenden von Arbeitgebern auch einige Duzend Schwerfällige oder Renitente befinden.

— Aus **Homburg** berichtet die „R. Z.“: Die Kaiserin Friedrich hat in der Nähe ihres Schlosses Friedeichshof bei Kronberg eine Ruine angekauft und dieselbe zu einem Krankenhaus einrichten lassen. Zur Ausübung der Krankenpflege sind Krankenschwestern aus Soden und Homburg berufen.

Pirmasens, 3. Juni. Die Krisis in der hiesigen Schuhwarenindustrie wird immer bedenklicher. In den letzten Tagen sind zwei neue Konkurse eingetreten. Die Zahl der Bankrotte beträgt bis jetzt 34, darunter sind 27 Schuhfabriken. Die Reihe ist noch nicht geschlossen und die betriebsame Stadt wird langer Zeit bedürfen, um das Verlorene langsam wieder einzuholen.

— Aus **Reichenhall** 7. Juni berichten bayr. Blätter: Kaplan La Gense, ein gebürtiger Münchner, bestieg den Untersberg auf österreichischer Seite; der ihn begleitende Lehrer nun sah ihn plötzlich abstürzen; Hilfe war unmöglich. Die Leiche wurde nach großer Anstrengung in einer etwa 400 Meter tiefen Kluft gefunden und gestern, Samstag um Mitternacht, nach St. Zeno gebracht. Der Verunglückte wollte zum Abstieg einen kürzeren Weg suchen, verlor aber alsbald den Weg und stürzte in den schauerlichen Abgrund. Die Leiche wird nach München übergeführt.

— Das N. Wiener Tagbl. schreibt: In aller Stille ist die Todeserklärung Johann Orth's (des ehemaligen Erzherzogs Johann) erfolgt, die Versicherungssumme für die zu Grunde gegangene „Margaretha“ erhoben worden und die Verteilung des Nachlasses von Johann Orth im Sinne seines Testaments erfolgt. In diesem Testament hat Johann Orth auch die Verwandten seiner Gattin, die höchst wahrscheinlich mit ihm den Tod in den Wellen gefunden hat, reichlich bedacht, und ein Bruder derselben, der Schauspieler Stubel, ist letzter Tage aus New-York in Berlin eingetroffen, um die ihm testamentarisch zugefallene Erbschaft zu erheben. Man hatte ihm mit der Nachricht, daß Joh. Orth, der frühere Erzherzog von Oesterreich, der Gatte seiner Schwester Emilie, ihm in seinem Testament 50 000 fl. vermacht habe, das Reisegeld geschickt. (Johann Orth fuhr bekanntlich im Jahr 1890 mit seinem Schiff

„Margaretha“ in Begleitung seiner Gattin von London nach Valparaiso ab; seitdem ist das Fahrzeug verschollen und jedenfalls mit Mann und Maus untergegangen.

Rom, 8. Juni. In der Nacht auf Samstag ereignete sich in Oberitalien ein heftiges Erdbeben, das in der ganzen Provinz Venedig und in Mailand um 2 Uhr 8 Min. früh verspürt wurde; etwa um die gleiche Zeit fand auch in Verona eine starke Erdschütterung statt, der ein dumpfes Rollen vorausgegangen war. Die Einwohner flohen aus ihren Wohnungen, die Vize-Direktorin eines Pensionats ist in Folge des Schreckens gestorben. In verschiedenen Häusern stürzten die Rauchfänge ein; in Marcerigo wurden 3 Häuser zerstört, wobei 3 Personen getötet wurden; in Tregnago wurden viele Häuser beschädigt, ebenso in Badia-Calavena; am letzteren Orte wurden 17 Personen noch lebend unter den Trümmern hervorgezogen. Um 6 Uhr früh folgte ein zweiter Erdstoß. In Pavia wurde um 2 Uhr 5 Minuten ein wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen, das etwa 15 Sekunden dauerte.

Verona, 8. Juni. Die Bevölkerung von Tregnago, Badia-Calavena, Cogolo, Mocenigo, und Grezzana wurde durch neue, von Götze, begleitete Erdstöße beunruhigt. Mehrere Häuser, die einzustürzen drohten, wurden geräumt. Die Bewohner verbrachten die Nacht in Zelten. Zahlreiches Militär ist hier eingetroffen. In Verona wurden gestern Mittag sowie nachmittags noch 5 Erdstöße verspürt. Bisher sind in der ganzen Provinz ein Mensch getötet und 5 leicht verletzt worden. — Die von der Regierung entsandte technische Kommission erklärte, daß dreiviertel der bei dem Erdbeben in Tregnago und Badia-Calavena stehen gebliebenen Häuser unbewohnbar seien.

Unterhaltendes.

Verfehmt.

Nach amerik. Motiv frei bearbeitet v. G. Reife (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ah, wirklich — ich fürchte schon, er wäre entwischt,“ nickte Frau Jenkins, befriedigt; „gib mir noch einen Schluck Branntwein, Jenkins — so das hat geschmeckt — jetzt bin ich wieder ganz kräftig, und bei der Abendvorstellung will ich dem Publikum zeigen, daß Sarah Jenkins sich nicht mit schwachen Nerven abgiebt.“

Taubert lachte und verabschiedete sich von dem Ehepaar, welches sich in lauten Dankesbezeugungen schöpft. Als der Hauptmann seine Wohnung erreichte, fand er dort ein Telegramm folgenden Inhalts vor:

„Hauptmann Taubert, zur Zeit Chicago, wichtiger Fall zu erledigen — 20 000 Dollars Belohnung zu verdienen — im Fall des Nichtgelingens außer den üblichen Diäten anständige Entschädigung garantiert. Drahtmeldung erbeten.“

Barley und Wapping, Richmond.“

Taubert steckte die Depesche gleichmütig in die Tasche begab sich zum Telegraphenamt und sandte folgendes Telegramm an Barley und Wapping ab:

„Komme sofort. Taubert.“

9. Kapitel.

Eine Woche war verstrichen; der letzte Besitzer von Rockwalde war in der Gruft seiner Väter beigesetzt worden zum ewigen Schlaf und das Begräbnis hatte mit all dem Pomp

stattgefunden, auf welchen Rang und Reichthum ein Recht besigen. Eine kostbare Sammetdecke hatte den Sarg verhüllt; der Leichenwagen war mit den kostbarsten Blumen und Kränzen geschmückt gewesen, aber das Eine, was kein Besitz erkaufen kann, die Thräne heißen Schmerzes aus dem Auge des im Herzen Leidtragenden, hatte geiehit. — Wohl empfand die Dienerschaft Kummer um den Verlust des Herrn, aber dieser Kummer galt mehr der durch den Tod des Freiherrn hervorgerufenen Unsicherheit der Zukunft, und nur der alte Martin, der seit Jahren um seinen Gebieter geweien war, fühlte die Lücke, welche der Tod verursacht hatte.

Herr Barley wartete ungeduldig auf das Eintreffen des Detektivs, der seine Ansicht nach schon längst hätte da sein müssen; auch heute sah er wieder, die unvermeidliche Cigarre im Mund, vor seinem Schreibtisch in seinem Bureau und grübelte darüber nach, warum Kapitän Taubert nicht wenigstens Nachricht gegeben habe, als ein kurzes leichtes Pochen an der Thür ihn seinen Betrachtungen entriß.

„Herein!“ rief er lebhaft und im nächsten Augenblick stand der Erwartete im Zimmer und sagte im geschäftsmäßigen Tone:

„Ich komme in Folge eines Telegramms, welches mir nach Chicago nachgesandt wurde — mein Name ist Taubert.“

„Auch wirklich — ich freue mich, Sie zu sehen,“ rief Barley aufspringend, „ich habe Sie sehnsüchtig erwartet. Bitte, nehmen Sie Platz — ich werde meinen Kompagnon sofort benachrichtigen lassen.“

„Ich vermute, Sie beriefen mich zur Ermittlung von Thatfachen, welche mit diesem Plakate in Verbindung stehen?“ fragte Taubert, ein mit riesigen schwarzen Lettern bedrucktes großes rotes Papier entfaltend und auf den Tisch legend,

„Ah — sind die Plakate wirklich schon angeschlagen,“ rief Barley erfreut; dann hat die Druckerei wirklich ihr möglichstes geleistet.“

„Gerade, als ich in dieser Straße einbog, war ein Mann mit dem Aufkleben der Plakate beschäftigt,“ nickte der Kapitän, und so bat ich mir ein Exemplar aus.“

Barley hatte inzwischen das Plakat durchflogen und las jetzt mit halblauter Stimme den Inhalt vor. Die Ankündigung lautete:

„20 000 Dollars Belohnung Demjenigen, welcher Auskunft über Katharine Rockwald und Ihre Tochter geben kann. Katharine von Rockwald, geb. Dane, entwich am 10. September 1860 aus dem Gefängnis zu Wansmoore und ist seitdem verschwollen. Nähere Auskunft erteilen die Advokaten Barley und Wapping in Richmond, und zahlen die genannten Herren auch die oben angekündigte Summe aus, falls glaubwürdiger Nachweis über die Gesuchten erbracht wird.“

„Nach der ausgelegten Summe zu urteilen, muß es ein wichtiger Fall sein, um den es sich handelt,“ bemerkte der Detektiv, indem er die Cigarre, welche Barley ihm bot, dankend ablehnte.

„Dem ist auch so,“ bestätigte Barley; „ich werde Ihnen mitteilen, was ich über die Angelegenheit weiß; ich will Ihnen indeß nicht verhehlen, daß ich dieselbe für ziemlich aussichtslos halte — die Gesuchte ist vermutlich längst tot und begraben.“

„Dann wäre freilich nichts mehr zu machen,“ äußerte der Kapitän gleichmütig; „ich muß übrigens gestehen, daß ich ziemlich neugierig darauf bin, Näheres zu erfahren.“

„Ihre Neugier soll sofort befriedigt

werden, da indeß jetzt meine gewöhnliche Frühstücksstunde angebrochen ist, denke ich, wir brechen gemeinschaftlich einer Flasche den Hals. Es plaudert sich dabei nicht schlecht und Sie sollen Alles erfahren, was ich selbst über die Sache weiß — viel ist's freilich nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

- 12. Juni. Heiter, warm, wolkig. Viele heftige Gewitter mit Hagel.
- 13. Juni. Stark wolkig, kühler, vielfach Regen und schwere Gewitter mit Hagel.

Muster franco.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedenen Farben

Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift oder carrirt, waschhäht.

Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 7 Mark 5 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift oder klein carrirt, modernste Muster, tragbar zu jeder Jahreszeit.

Zu 4 Mark 80 Pfg. Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Ware.

Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Burkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 16 Mark 50 Pfg. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.

Zu 9 Mark echten wasserdichten Stoff zu einem Anzug oder Paletot in allen Farben.

Zu 24 Mark 3 1/2 Meter echten feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Bromenade-Anzug.

Zu 20 Mark 3 Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.

130-140 cm. br. Livré-Tuche von M. 3.50 an. 130-140 cm. br. Feuerwehrtuche von M. 2 an.

180 cm. breite Billardtuche von M. 13 an. 130-140 cm. br. Schwarze Tuche von M. 1.20 an.

130 cm. breite Chaifen-Tuche von M. 4 1/2 an. 130 cm. breite Forstgrüne Tuche von M. 3 an.

144 cm. breite feine Kammgarnstoffe von M. 6 1/2 an. 5 m. doppelbreitese Damentuch in allen Farben zu einem Kleide M. 6.

112 cm. breite Reinwollene schwarze Cashemir zu Damenkleidern von Mark 1.50 an.

130-144 cm. breite Hochfeine Cheviot-Anzug u. Paletostoffe von M. 3 bis M. 14.

Wir versenden jedes beliebige Maas franco. Adresse: Tachausstellung Augsburg (Wimpfheimer u. Cie.)

Burkin-Ausverkauf á Mt. 1.75

p. Mt. reine Wolle nadelf. ca. 140 cm. breit Um unser Saison-Lager völlig zu räumen, versenden direkt jedes beliebige Quantum Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M.

Muster aller Qualitäten umgehend franco.



Ämtliche und Privat-Anzeigen.



Wildbad.

Die

Gärtnerei von Ernst Wacker



empfehl verschiedene Sorten

Pflanzen

wie Fuchsia, Geranium, Nelken von 20 bis 30 Pfennig, sowie

Dekorationspflanzen zu den billigsten Preisen.

Kopfsalat per St. 15 Pfg.

Ebenso empfehle ich mich im Anfertigen von Bouquets, Kränzen, Guirlanden, Blumenkörbchen etc., geschmackvolle Arbeit bei billigster Berechnung zusichernd. Anpflanzung von Gräbern bei sauberer Ausföhrung billigst.



Nürnbergger

Steppwaren-Fabrik

Nürnberg-Glockenhof.

Beste und billigste Bezugsquelle für

Couvert-Decken

jeder Art und alle verwandten Artikel.

Man verlange Preiskourant.



Stollwerck's Herz Cacao

Ueberall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Feinste chin. Thee.

Durch direkte Theeeinkäufe in China, die von meinen Angehörigen daselbst in bester Theegegend aus erster Hand besorgt werden, kann ich stets vorzügliche Qualitäten zu außer-gewöhnlich billigen Preisen und zwar schon von 1 1/2 M an liefern. Als besonders kräftig und von feinem Aroma kann ich die Sorten von M 2,80 bis zu hochfein Pekoe mit Blüten à 4 1/2 M empfehlen. Größere Abnehmer genießen noch Extra-Preise; auch wäre ich geneigt, in Wildbad eine Niederlage zu errichten.

Stuttgart.

F. L. Wolf, Urbanstr. 36.

Neu eingetroffen:

Vorhänge in allen Preislagen Fr. Maier.

bei

Wildbad

Bekanntmachung.

Wegen Reparatur der Wasserleitung, ist der Ortsweg durch Sprollenhäus vom Mittwoch den 10. bis Samstag den 13. d. Mts. je incl für Fuhrwerke gesperrt.

Den 7. Juni 1891.

Stadtschultheißenamt. Bätzer.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. Juni vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus District II. Eiberg Abt. 94 Nord. Speckenteich und Abt. 100 Bördere Langsteig:

85 Stück Forchen- und 577 St. Tannen Langholz I. bis IV. Classe mit 1328 Fm. 7 Forchen und 207 Tannen Sägholz I. bis III. Cl. mit 210 Fm. Ferner aus Abt. 94 Speckenteich: 17 Eichen III Cl. mit 5,70 Fm. und 3 Birken II. Cl. mit 1,30 Fm.

Schon 2 mal prämiirt!

Gehehlich geschützt!

Nachahmungen strafbar!



Godseind

der Schwaben- u. Ruffen-Mäfer, Wanzen, Ackerlachen, Länie, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläufe.

Thurmelin ist der sicherste Schutz gegen Motten u. Schwaben, übertrifft Camfer u. Nafalin weitaus

Thurmelin ist nur in Gläsern à 30 u. 60 S, 1 M, 2 M u. 4 M zu haben, also niemals offen oder lose.

Verkauf von Insektenpulver in Papier oder Schachteln ic. als Thurmelin ist Betrug!!

Neu! Thurmelin-spritze ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 S; Pulverpumpe, womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glase spritzen kann, sehr praktisch 20 S.

Einzig und allein echt zu haben in

Wildbad bei Fr. Treiber,

in Calw bei Carl Sadmann,

in Gernsbach bei Ferd. Gerber,

in Neuenbürg bei W. Fieß,

in Pforzheim bei A. Prestinari.

Zu verkaufen:

Ein fast neuer gepolsterter **Kranken-Fahrrstuhl** ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen: **Meßgerstraße 16, Pforzheim.**

Gesucht

möblierte Wohnung von 2-3 Zimmern mit 3 Betten für die Zeit vom 4. Juli bis 3. August.
Offerten mit Preisangabe unter **P.** an die Exped. d. Bl.

Empfehlung.



Von meiner früheren **Wirtschaft** noch zurückbehaltene

Roth- u.

Weiß-Weine

(Unterländer), empfehle billigt von 20 Liter an.

Fr. Weber, Privatier.

Hochfeine

Süßrahm-Butter

bei

M. Engmann.

Agentur.

Für eine der **ältesten deutschen Lebens-Aussteuer- u. Militärdienst-Versicherungs-Gesellschaften** wird unter günstigen Provisions-Bedingungen ein achtbarer Mann als Vertreter für den hiesigen Bezirk gesucht. **Derselbe kann auch auf einem Nebenplatze seinen Wohnitz haben.** Offerte nehmen entgegen unter **H. 2143 S. Haasenstein u. Bogler A. G., Stuttgart.**

Stelle-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, das in allen vorkommenden Haushaltungsgeschäften bewandert ist, auch kochen kann, sucht passende Stelle.
Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

oooooooooooo **Spamer's** ooooooooooooo
illustriertes

Konversations-Lexikon.

Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage in größtem Lexikon-Format. Beziehbare in 200 Lieferungen zu je 50 S.; in 33 Abteilungen zu je 3 M.; in 8 Bänden geheftet zu je 12 1/2 M.; in Halbfranz gebunden zu je 15 M.; Reichhaltigstes und in seiner Art einzig dastehendes Konversations-Lexikon.

Die bis jetzt erschienenen Bände 1-7 enthalten rund 125 000 Artikel, 6112 Text-Abbildungen, 51 Tonbilder und 30 Karten; das ganze Werk, welches bis Herbst 1891 zur Vollendung gelangt, wird, außer Tonbildern und Karten, 8000 Text-Abbildungen und 140 000 Artikel enthalten. (Mayer nur ca. 100 000!)

Die 1. Auflage des Spamer'schen, sowie ältere Auflagen des Brockhaus', Meyer' und Pier-r'schen Konversations-Lexikons werden in Umtausch zum Preise von 40 M. angenommen.

7. Band soeben erschienen.

7. Band soeben erschienen.

oooo Otto oo Spamer oo Leipzig. ooooo

Karl Scheid

Klaviertechniker

aus Pforzheim, früher bei Lipp & Sohn in Stuttgart,

kommt nächste Woche nach Wildbad zum Stimmen.

Gesl. Aufträge sind in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kant-Couverts

mit Firma liefert prompt und billigt
Chr. Wildbrett'sche Buchdruckerei.

Den verehrlichen Badegästen, den Einwohnern Wildbads und Umgebung beehre mich hiedurch anzuzeigen, dass ich über die Dauer der Saison eine Filiale **Hauptstrasse 83,** bei Hrn. Sattlermeister **Eberle,** errichtet habe.

Neben meinem grossen Lager in **Stickereien,** halte ich reichhaltigste Auswahl in **Handschuhen** jeder Art für **Damen, Herren und Kinder** und empfehle ich daher nachstehende Artikel in nur guter Ware zu **billigsten Preisen.**

Hochachtungsvollst

Hermann Geese, Kgl. Hoflieferant,

vorm. Rud. Hock, aus Stuttgart.

Arbeiten in **Stramin, Peluch, Tuch, Filz etc.,** als: Kissen, Amerikanerstreifen, Sofaläufer, Schuhe etc.

Leinen-Arbeiten

(Aechte Münchener Originalzeichnungen.)
als: **Tischläufer, Decken, Servietten, Handtücher etc.**

Häckelgarne und Muster

in grösster Auswahl.

Sämtliche Stickmaterialien in nur Ia. Qualität und billig.

Glacé- u. dänische Handschuhe Stoff-Handschuhe

in Halb- und Reinseide, Fil d'ecosse und Fil peose für Damen, Herren und Kinder.

Hosenträger etc. etc.

